

Die Geschichte des Schützen Schulte

Erster Weltkrieg ist Thema beim Arbeitskreis

LIPPETAL ■ Der August 1914 beginnt mit der Allgemeinen Mobilmachung, die Kaiser Wilhelm II. wegen des „Zustands der drohenden Kriegsgefahr“ ausruft. In den Dörfern der heutigen Gemeinde Lippetal werden die Männer aufgefordert, sich an ihren Einberufungsstellen zu melden. Nachdem die ersten Nachrichten über Gefallene und Verwundete im „Soester Anzeiger“ und in der „Glocke“ veröffentlicht werden, merkt man, dass es ernst wird. Jeden Tag steht eine kleine Rubrik in den regionalen Zeitungen, die „Verlustlisten“ heißt. Im Brücke-Archiv in Hovestadt werden alte Zeitungen aus den Jahren 1914 bis 1918 verwahrt. Darin sind die Verlustlisten säuberlich durchnummeriert abgedruckt, jeden Tag eine neue. Am 2. März 1915 wird darin der Schütze Franz Schulte aus Schoneberg genannt. Er ist

gefallen wie viele aus den Dörfern der Umgebung vor ihm. Der 1. Weltkrieg bedrückt die Bevölkerung nicht nur durch den schmerzlichen Verlust geliebter Menschen, sondern mit vielerlei teilweise extremen Beschwerden. Darüber wird Elisabeth Frische, die Koordinatorin des AK „Familienforschung in Lippetal“ in der Veranstaltung am Donnerstag, 21. August, um 19 Uhr im Haus Biele berichten. In besonderer Weise soll all der vielen Soldaten aus den Dörfern der Gemeinde Lippetal gedacht werden, die im 1. Weltkrieg ihr Leben lassen mussten. Jugendliche, die sich auf die Firmung 2014 vorbereiten, haben Kreuze mit den Namen der Gefallenen gestaltet, und werden sie auf den Tischen im Bürgersaal auslegen, um an ihren Tod zu erinnern.